



Schwäbisch Gmünd, 26.11.2021  
Gemeinderatsdrucksache Nr. 207/2021

Vorlage an

**Sozialausschuss**

zur Unterrichtung  
- öffentlich -

**Bericht über offene Kinder- und Jugendarbeit auf dem Hardt;  
Neubau Jugendtreff Hardt**

**Anlage:**

Lageplan

**Sachverhalt:**

Der Jugendtreff Hardt ist eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Schwäbisch Gmünd. Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 6 – 22 Jahren und reichen vom offenen Angebot über außerschulische Bildungsangebote hin zu der aufsuchenden Arbeit.

Träger der Einrichtung ist JuFuN e.V., der Jugend-, Familien- und Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilen Hardt und Oststadt macht. In diesem bilden die Franz von Assisi gGmbH, die Katholische Arbeitnehmerbewegung, die Katholische Betriebsseelsorge, die Katholische Kirchengemeinde Schwäbisch Gmünd, die Katholische Erwachsenenbildung, der Ostalbkreis und die Stadt Schwäbisch Gmünd den Trägerverein. Die VGW war von Anfang an wichtiger Initiator und Unterstützer des JuFuN, insbesondere was die Baulichkeiten der Einrichtungen des Vereins betrifft. So ist die VGW bis heute ein wichtiges Mitglied im Beirat des JuFuN.

Seit bald nun 30 Jahren befindet sich der Jugendtreff, zunächst als Provisorium angedacht, im Kellergeschoss des Gebäudes in der Barnsleyer Straße 19. Seit vielen Jahren bemühen sich verschiedene Akteure darum, den Kindern und Jugendlichen einen Ort zu bieten, der ansprechend, niederschwellig und von außen sichtbar ist. Im Rahmen der zahlreichen Umgestaltungen auf dem Hardt bietet sich nun die Möglichkeit, das lang geplante Vorhaben im Rahmen eines Neubaus direkt an dem geplanten Freizeit- und Familienpark zu realisieren.



Die offene Kinder- und Jugendarbeit nimmt in dem von kultureller und sozialer Vielfalt geprägten Stadtteil einen wichtigen Stellenwert in Bezug auf die Chancengleichheit und das gesellschaftliche Miteinander ein. Die Zusammenführung der Kinder und Jugendlichen über Nationalitäten und Kulturen hinweg stellt einen Hauptauftrag der Mitarbeiter dar, um den Prozess der Integration und Beheimatung zu fördern.

Während der Corona-Pandemie und der Schließung der Schulen hat es sich der Jugendtreff zur Aufgabe gemacht, den Kontakt zu den Eltern und Kindern soweit möglich aufrechtzuerhalten. Die Eins zu Eins Unterstützung z. B. bei den Schulaufgaben konnte den Nachteil der Schließung der Bildungsinstitutionen insbesondere für Kinder von sozial schwächeren Familien zumindest in Teilen abfedern. Die Übernahme dieser wichtigen Aufgabe war nur möglich, da die Mitarbeiter der Jugendarbeit auf die gebildeten positiven Beziehungserfahrungen zu den Kindern und Jugendlichen auf dem Hardt durch die jahrelange Vertrauensarbeit zurückgreifen konnten. Die rege Unterstützung durch die Anwohner sowohl durch Geldspenden als auch durch direkte Unterstützung zeigt, wie verwurzelt die Kinder- und Jugendarbeit Hardt in die dortige Stadtteilgesellschaft inzwischen ist.

Der Neubau des Jugendtreffs auf dem Hardt soll in einem möglichst sinnvollen und funktionalen Zusammenhang mit der vorhandenen Infrastruktur realisiert werden. Nach einem Ideenentwicklungsprozess wird die Positionierung in unmittelbarer Nähe des bereits bestehenden Flüchtlingsdorfs und des sich im Bau befindlichen Roll- und Bewegungsfeldes sowie des sich im Bau befindlichen Multifunktionsspielfeldes favorisiert. Dort können Synergieeffekte, sowohl in der Erschließung, in der gemeinsamen Nutzung von Lagerflächen wie auch im späteren Betrieb genutzt werden (soziale Kontrolle).

Der Jugendtreff wäre dann in zentraler Lage des neuen Familien- und Freizeitparks mit direkter Verbindung zum Flüchtlingsdorf, dem Roll- und Bewegungsfeld, dem Multifunktionsspielfeld, dem Allwetterplatz wie auch dem Berufschulzentrum verortet. Durch diese Positionierung und das dort vorhandene Angebot im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit kann der Jugendtreff ein weiterer Erfolgsgarant für die nachhaltige Entwicklung auf dem Hardt werden.

Die Realisierung und der Bau des Jugendtreffs ist in Kooperation mit der VGW geplant.

Die genaue Positionierung des Neubaus ist noch nicht final festgelegt, weshalb im Lageplan, siehe Anlage 1, ein Planungssperimeter skizziert ist.

Im Moment wird in enger Abstimmung mit den Nutzern des Jugendtreffs an der Weiterentwicklung und Konkretisierung der Planungen gearbeitet. Eingerichtet wurde hierzu eine Projektarbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Landratsamtes Ostalbkreis, der VGW, der Kinder- und Jugendarbeit auf dem Hardt sowie der Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd.

Kalkuliert werden für den Neubau des Jugendtreffs momentan Gesamtkosten in Höhe von circa 420.000 € brutto.

Durch die angespannte Haushaltslage der Stadt Schwäbisch Gmünd ist die Realisierung



des Neubaus nur mit finanzieller Hilfe durch Fördertöpfe oder Zuschüsse möglich.

Aufgrund der zu erwartenden Synergieeffekte zwischen dem Jugendtreff und den landkreiseigenen Einrichtungen (Flüchtlingsdorf und Berufschulzentrum) plant der Landkreis, den Neubau des Jugendtreffs finanziell zu unterstützen und hat hierzu im Haushalt 2022 einen Zuschuss in Höhe von 100.000 € vorgesehen. Die Bereitstellung der finanziellen Mittel obliegt dem Kreistag.

Darüber hinaus wurde für den Neubau des Jugendtreffs als nicht ausschließlich dem Gebiet dienende Einzelmaßnahme im Rahmen der Sanierungsmaßnahme „Hardt“ vom Land Baden-Württemberg eine Förderzusage in Höhe von 18 % der Gesamtkosten (abzüglich Zuschüsse Dritter) in Aussicht gestellt. Diese beruht auf einem Fördersatz von 60 % bei förderfähigen Kosten in Höhe von 30 %.

Bei kalkulierten Gesamtkosten von 420.000 €, abzüglich eines möglichen Zuschusses in Höhe von 100.000 € durch den Landkreis, würde die Landesförderung 57.600 € (18 % von 320.000 €) betragen. Es verbleibt somit ein städtischer Eigenanteil von 262.400 €.